

# Paibacher Zeitung.



**Abonnementspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für die erste Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Redaction Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten aller-

höchster Entschliessung die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Eduard Lukinacz, Commandanten des k. ungarischen kroatisch-slavonischen VII. Landwehr-Districtes, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und zu befehlen, dass demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Generalmajor Josef Bach, Commandanten des k. ungarischen 83. Landwehr-Infanterie-Brigade, mit dem Commando des königl. ungarischen Agramer kroatisch-slavonischen VII. Landwehr-Districtes zu be-

fehlen die Uebernahme des Generalmajors Heinrich von Rostenfeld, Commandanten der 19. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 26. Mai d. J. dem Obersten Gerichtshofes Ernst Ruker auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 22. Mai d. J. den k. k. Ministerium für Landes-Vertheidigung Karl Grafen Messy de Bielle und Freiherrn de Moy de Sons den Orden der Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 24. Mai d. J. dem k. k. Ministerium für Landes-Vertheidigung Staatsangehörigen Advocaten Angelo Petica in Kairo das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 26. Mai d. J. dem k. k. Ministerium für Landes-Vertheidigung Rathe S. B. im evangelischen Oberkirchen-Consistorium Dr. Hermann von Tardy und Rathe A. B. derselben Kirchenbehörde Eugen v. Trausenfels tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

### „Neptun und seine Nixen.“

Humoreske von Eug. Graf Nibelburg.

Kennt ihr Gott „Neptun“ und seine Wassernixen? Wohlgestalteten Jungfrauen mit wallenden Haaren, die schon so mancher Jünglinge Blicke an sich zu ziehen, aber ebenso umso mehr zu enttäuschen vermögen, als ihr weiterer Körper in einen beschuppten, gewundenen Fischschwanz ausartet. Die schön-geformten Arme tragen füllhornähnliche Gefäße, aus denen klare Wasserfälle sprudeln, um das große Oval des Beckens zu füllen, aus dessen Mittelpunkt ein Felsblock über die Wasserfläche emporragt, auf dem „Neptun“ gebieterisch steht, den Dreizack schwingend. „Neptun“, dann kennt ihr auch den alten, steinernen Mann auf der piazza grande.

Es herrscht reges Leben um denselben, nicht so sehr während Königin Sonne das Scepter führt, als wenn die Zeit, da blaues Mondlicht die breiten Treppen, die zum Wasserbecken hinauführen, bestrahlt. Ein wunderliebes Mondkind in den Wellen spielt. Auch einige Sternlein glitzern silberhell in der Nacht, aber lang nicht so hell, wie die Sterne am Himmel. Einmal, wenn sie die kleine Marietta beim Wasserbecken beobachten.

Der Minister für Landesvertheidigung hat den Rechnungsrath Valentin Steinhart des Ministeriums für Landesvertheidigung zum Oberrechnungsrathe in diesem Ministerium ernannt.

Den 30. Mai 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXIII. Stück der slovenischen und das XXV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Delegationen.

Das gemeinsame Budget für das Jahr 1897, welches der Minister des Aeußern Graf Soluchowski den in Budapest versammelten Delegationen unterbreitet hat, ist nicht geeignet, in den politischen Kreisen den Eindruck der Ueberraschung hervorzurufen. Denn die Mehrforderungen der Kriegsverwaltung bewegen sich nahezu in denselben Grenzen, wie im Vorjahre, und werden zu dem Zwecke in Anspruch genommen, damit die Organisation und Ausrüstung des Heeres und der Kriegsmarine ihrer weiteren Ausgestaltung zugeführt und auf solche Art auf die der Großmachstellung unserer Monarchie entsprechende Höhe gebracht werde. In diesem Sinne darf wohl der gemeinsame Voranschlag pro 1897 ungeachtet seiner Mehrforderung von etwas über vier Millionen als ein normales Budget bezeichnet werden, welches die programmgemäße Fortsetzung der im Jahre 1894 begonnenen organisatorischen Maßnahmen zum weiteren Ausbau der österreichisch-ungarischen Wehrmacht bildet. Bei solcher Sachlage darf der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß, so wie in den letzten drei Jahren, die Anträge der Kriegsverwaltung auch diesmal keiner Anfechtung durch die gemeinsamen Vertretungskörper begegnen werden.

Das Mehrerfordernis des Heeresvoranschlages wird durch Ergänzungen des Voranschlages pro 1896 bezüglich einer Reihe von Standeserhöhungen, für welche nur für einen Theil des Jahres präliminirt war, auf das zwölftmonatliche Erfordernis, ferner durch Maßnahmen betreffs weiterer Vermehrung der Officiers-, der Stärkung des Mannschafts- und des Pferdestandes, schließlich durch Maßnahmen, welche sich auf die Reorganisation, die Verbesserung der Organisation und die Ausbildung beziehen, hervorgerufen. Unter den größeren Posten des Mehrerfordernisses beanspruchen die Verbesserung der Mannschaftskost durch Verabreichung von zwei Gemüsepotionen jede Woche 805.911 fl., die Bequartierungsauslage 218.962 fl., die Vermehrung der Subalternofficiere bei der Infanterie und Jäger-

truppe 140.400 fl. Im ordentlichen Heereserfordernis sind auch die Erfordernisse für die in Bosnien und der Herzegovina befindlichen Truppen eingestellt. Im außerordentlichen Heereserfordernis sind u. a. eingestellt: als siebente Rate zur Fortsetzung der Beschaffung der Repetiergewehre 2,100.000 fl.; die Fortsetzung der Credite für die Verstärkung und Armierung einiger festen Plätze mit Geschützen neuer Construction 1,150.000 fl.; als siebente Rate für die Einführung des rauchlosen Pulvers 650.000 fl.; das Erfordernis für den Umsatz der gegenwärtig vorhandenen Zwieback- und Fleisch-Conservenvorräthe mit 862.000 fl.; die Fortsetzung der Credite für fortificatorische Maßnahmen mit 2,200.000 fl.; für die Completierung von zwanzig Infanterie-Bataillonen auf den erhöhten Friedensstand 439.000 fl.; zur Erhaltung und Completierung der Cavalleriepferde sowie der Anzahl von Unterofficieren und Soldaten 928.000 fl.; daselbe bei der Artillerie 640.000 fl. Die Kriegsmarineverwaltung verlangt außer dem budgetmäßigen Erfordernis außerordentliche Zuschüsse von einer Million, und zwar in Form zweier Nachtrags-Credite. Die Bedeckung dieses Betrages wurde von den beiderseitigen Regierungen aus den gemeinsamen Activen, unter Vorbehalt der legislatorischen Genehmigung, in Aussicht genommen. Diese Credite sind zur theilweisen Deckung der Baukosten eines Torpedokreuzers sowie einiger maschineller Neueinrichtungen bestimmt.

Das Mehrerfordernis des Ministeriums des Aeußern wird hauptsächlich durch die Errichtung der Gesandtschaft in Peking veranlaßt und ist durch die Ereignisse im letzten Jahre, sowie durch die zu erwartende Erschließung eines großen Theiles Chinas für den europäischen Handel, nothwendig geworden, ferner durch die Erwerbung eigener Missionsgebäude in Petersburg und Washington, die Umwandlung des Honorar-Consulates in Hongkong in ein effectives, ferner durch die infolge der Auswanderungs-Bewegung nöthig gewordene Errichtung eines Vice-Consulates in Curitiba (Brasilien), durch die Errichtung eines Consulates in Tiflis und durch die Umwandlung des Honorar-Consulates Singapur in ein Berufsamt. Das Ministerium des Aeußern beansprucht ferner Nachtragscredite von 144.050 fl. für Adaptierungen des Ministerpalais, Substanzzulagen an Beamte der achten Rangklasse und für die Deckung der Auslagen anlässlich der Moskauer Krönungsfeier. Auch das gemeinsame Finanzministerium beansprucht Nachtragscredite für Substanzzulagen an Beamte der achten Rangklasse des Ministeriums und des Obersten Rechnungshofes. In der vorgelegten Schlussrechnung pro 1894 ergibt sich das wirkliche Erfordernis gegen das präliminirte um Wege, Marietta seine Liebe zu gestehen. Endlich glaubte er den richtigen Ausweg gefunden zu haben. Mittelfst eines Stückchens Kreide sollte dies bewerkstelligt werden.

Während einer Ruhestunde bei helllichem Tage schlich sich unser Gefreiter, mit einem Stückchen Kreide bewaffnet, in besagte Thorflur und schrieb auf die Innenseite des Thores in großen Zügen hurtig und gewandt die Worte:

„Hier ist's g'scheiter, Dich erwartet G'freiter, Auf die Nacht Um acht.“

„Hier ist's g'scheiter, Dich erwartet G'freiter, Auf die Nacht Um acht.“



6,842.959 fl. günstiger, herbeigeführt dadurch, daß die Zollüberschüsse das Präliminare um 10,324.828 fl. übersteigen. Die vorgelegte Gebärungsrechnung pro 1895 ergibt einen Creditrest von 7,446.535 fl. Die Zolleinnahmen betrugen im Jahre 1895 um 6,171.281 fl. mehr als präliminiert war, nämlich 53,711.001 fl. Entsprechend den Beschlüssen der ungarischen Delegation legt der Kriegsminister die Pläne und Kosten voranschläge betreffs der dritten, in Ungarn zu errichtenden Militärakademie, sowie mehrere von der ungarischen Delegation gewünschte Ausweise vor. Aufklärungen über die in den Heeresdislocationen eingetretenen Veränderungen werden mündlich gegeben werden. Der gewünschte Berücksichtigung der ungarischen Industrie und des ungarischen Kleingewerbes werde bei den Heereslieferungen — so verspricht der Reichs-Kriegsminister — Rechnung getragen werden.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Juni.

Die Tagesordnung der morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses umfaßt folgende Gegenstände: 1.) Fortsetzung der Verhandlung über das Privilegiengesetz; 2.) Bericht des Justiz-Ausschusses, betreffend die Grundbücher in Tirol; 3.) Bericht des Justiz-Ausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die der Staatsverwaltung bei der Errichtung und Instandhaltung der Telegraphen- und Telephon-Anlagen an öffentlichem Gut und an privatem Eigenthum zustehenden Rechte.

Das Herrenhaus hält Mittwoch, den 3. Juni, um 12 Uhr mittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen die ersten Lesungen des Gesetzes wegen Bethheilung der Gemeinde Wien aus dem Ertrage der Linienverzehrungssteuer und des Gesetzes, betreffend die Herabsetzung des Wahlcensus von 5 fl. auf 4 fl.; ferner die zweite Lesung des Gesetzes, betreffend die Einräumung von Nothwegen und der Bericht der volkswirtschaftlichen Commission über das internationale Uebereinkommen, betreffend den Eisenbahnfrachtverkehr, endlich Wahl von zwei Mitgliedern und von zwei Ersatzmännern in die Delegation.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte am 30. Mai die Generaldebatte über den Gesetzesentwurf, betreffend die Curialgerichtsbarkeit der Wahlangelegenheiten, fort. Abg. Horvath erklärte, er votiere die Vorlage auch im allgemeinen nicht, da sich das Abgeordnetenhaus nicht des Rechtes begeben dürfe, in eigenen Angelegenheiten zu urtheilen. Abg. Graf Theodor Batthyanyi begrüßte mit Freude die Vorlage. Im weiteren Verlaufe seiner Rede sprach er sich gegen das allgemeine Wahlrecht aus. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Otto Hermann wurde die Debatte auf Dienstag vertagt. — Ministerpräsident Graf Badeni wohnte während der Rede des Abg. Horvath der Sitzung bei.

Das Cabinet Rudini ist in der Kammer mit knapper Noth einer Niederlage entgangen. Am 29. Mai waren zur Einzelberatung des Budgets des Innern mehrere den Bericht Mtegnos über die frühere Miswirtschaft in dem genannten Ministerium betreffende Tagesordnungen eingebracht und verteidigt worden. Marchese di Rudini hatte die Tagesordnung Marazzi, welche nach Kenntnisaufnahme des Berichtes denselben bedauert und zur Tagesordnung übergieng, ohne politisches Präjudiz angenommen; am 30. Mai erklärte der Ministerpräsident in bündigen Worten, die einfache Tagesordnung Vorsevallis als Vertrauensvotum an-

nehmen zu wollen. Dies Vertrauen wurde ihm allerdings von der Kammer nach einer lebhaften Debatte nicht verweigert, aber nur mit der geringen Mehrheit von drei Stimmen. Das Cabinet hat indes aus dem Votum keine weiteren Konsequenzen gezogen, sondern ist nach einer viertelstündigen Berathung in den Sitzungssaal zurückgekehrt, wo die Kammer, ohne daß eine Erklärung vom Ministertische erfolgte, die Budgetberathung wieder aufnahm. — Präsident Faure unterzeichnete die Decrete, mittels welcher vier Erzbischöfe und acht Bischöfe ernannt werden. Die betreffenden Prälaten sind waren infolge von Differenzen mit der Curie theilweise seit drei Vierteljahren unbesetzt. — Die Erklärung der Regierung, Madagaskar von jetzt an als französische Colonie zu betrachten, ist in der Absicht erlassen worden, die internationalen Schwierigkeiten zu beseitigen, und hat keinerlei Aenderung in der Leitung und inneren Verwaltung der Insel zur Folge. Die französischen Gesetze werden auf Madagaskar in Kraft treten, doch wird dies erst nach einer speciellen Verlautbarung geschehen. Die Königin von Madagaskar behält Titel, Ehren und Einkünfte unter der Souveränität Frankreichs bei.

Nach Meldungen aus Constantinopel wurden dortselbst 14 Türken, darunter der Chef der Correspondenz im Kriegsministerium, in die Verbannung geschickt. — Der Polizeicommissär Markar, ein Armenier, wurde in der Vorstadt Kuntapu, wo sich das armenische Patriarchat befindet, von einem Armenier schwer verwundet. Die dafelbst ergriffenen polizeilichen Maßregeln hätten eine Panik hervorgerufen.

Wie aus Constantinopel berichtet wird, ist die Meldung, daß die Bewegung auf Kreta eine allgemeine geworden sei, falsch. Der offene Aufstand beschränkt sich auf den Bezirk Apokorona, welchen die Epitropie vollkommen beherrscht und auf Theile des Bezirkes Rethymo, wo jedoch von einem muhamedanischen Geheimcomité gebildete Banden das Gegengewicht bilden. In den nächstliegenden Bezirken Rissamo, Kydonia, Selino und Sfakia, wo allerdings Beunruhigung herrscht, bemühen sich christliche Deputierte, die eine diesbezügliche Kundmachung erließen, eifrig, um die Bevölkerung von dem Anschlusse an die Epitropie abzuhalten. Die Bemühungen derselben dürften wahrscheinlich von Erfolg begleitet sein, wenn die Pforte die militärischen Maßregeln rasch durchführt und durch friedliche Mittel zur Beruhigung beiträgt. Die östlichen Districte Candia und Lasithi sind vorläufig vollständig ruhig. Die Situation der Epitropie ist durch personellen und Terrain-Zuwachs sowie durch den letzten Erfolg gefestigt. Inzwischen hat sich nach den letzten Nachrichten die Lage bedeutend gebessert. Die Nachricht von der Abfahrt der griechischen Escadre wird aus gut unterrichteter Quelle dementiert. «Ephimeris» und «Afti» versichern, der griechische Gesandte in Constantinopel, Mavroforato, habe Pourparlers eingeleitet, welche die Lösung der kretensischen Frage auf Basis der Vereinbarungen von Aleppo bezwecken.

Reuters Office meldet aus Johannesburg: Die Handelskammer sandte an den Präsidenten Krüger ein Telegramm, in welchem dem Danke für die großmüthige Entscheidung sowie dem Vertrauen Ausdruck gegeben wird, daß auch die übrigen Gefangenen der gleichen Großmuth werden theilhaftig werden.

Wie die «Times» aus Kairo meldet, sei es ein offenes Geheimnis, daß das gemischte Tribunal in Sachen des Halbmillionen-Vorschusses für die Sudan-Expedition heute entscheiden werde, die ägyptische Regierung dürfe kein Geld zum Kriege gegen den

Khalifen oder zur Bekämpfung einer Invasion derselben verwenden, ohne hiezu die Zustimmung aller Mitglieder der Staatsschuldencasse erhalten zu haben.

## Tagesneuigkeiten.

— (Verbesserung der Mannschafstafel.) Das Kriegsbudget pro 1897 enthält, wie bereits gemeldet, auch ein Mehrerfordernis von 805.911 Gulden zur Verbesserung der Mannschafstafel durch Verabreichung von zwei Gemüseportionen in jeder Woche. Der Bedarf an Gemüseconserven, welche im Kriegsfall zur Aufzucht der Truppen und der festen Plätze dienen, ist nicht ein so bedeutender, daß es nothwendig erscheint, einen Theil des ersten Erfordernisses schon im Frieden Vorrath zu halten. Hiedurch, beziehungsweise durch gebotene jährliche Umsezung ist es gleichzeitig möglich, die als dringend erkannte Kostverbesserung der Mannschafstafel wenigstens theilweise zu realisieren, da dem Mann der Woche zwei zubereitete Gemüseportionen à 100 Kreuzern im Kostenbetrage von 2.75 Kreuzern per Person entgeltlich in natura verabfolgt werden können. Gemüse kann von der Mannschafstafel beliebig in ein Mittag oder abends genossen werden. Wird das Gemüse Mittagstags beigezogen, so erspart der Mann die Hälfte der quote des Menagegeldes einschließlich der Zubereitungs- und Transportkosten im Betrage von 3.3 bis 3.8 Kreuzern pro Portion. Von diesen Ersparnissen kann ein der Mannschafstafel entsprechende billigeres Mittagessen an zwei Tagen in jeder Woche bestritten werden. Der angesprochenen Betrage ist auch das Erfordernis der Kochservice im Betrage von 6.75 Kreuzern pro Person und Jahr enthalten.

— (Unwetter.) In vielen Gegenden der Monarchie giengen am 30. Mai heftige Wollenbrüche nieder. In Niederösterreich hatte namentlich die Umgebung von Wien zu leiden, wo die Weinculturen beschädigt und viele Menschen auf dem Felde getödtet wurden. Arg mitgenommen wurde auch die Gegend zwischen Gaja und Bilsz in Ungarn, wo ein Wollenbruch an den Feldern einen Schaden der Höhe von einer Million anrichtete. Aus Galizien wird gemeldet, daß die Reichsstraße zwischen Tarnobrzeg und Ebensee unpassierbar ist.

— (Millenniumsausstellung in Pest.) Das Budapestter Amtsblatt meldet: Se. Majestät der Kaiser hat, daß die Klausenburger Franz-Josef-Universität anlässlich der Feier des tausendjährigen Bestandes der ungarischen Staaten folgende Persönlichkeiten zu doctoren promoviere: Se. k. und k. Hoheit der k. k. höchsten Herrn Erzherzog Josef (Philosophie), Präsidenten der Curie, Nikolaus Szabo, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Horvath, den pensionierten Vicepräsidenten der Curie, Alois Daruway, den pensionierten Senatspräsidenten der Curie, Karl Czorda, den Vicepräsidenten der Curie, Tafel, Franz Karap, den Senatspräsidenten der Curie, Adolf Oberschall (Rechtswissenschaften), die Abgeordneten Graf Albin Esaky, Graf Albert Apponyi, Graf Hegebüs, den Director des statistischen Bureau, Körösi, den Universitätsprofessor Julius Schwarz (Rechtswissenschaften), die Universitätsprofessoren Gabriel Stefan Schneller und Karl Boehm, den k. k. Hofrath Graf Johann Esterhazy, den evangelischen Bischof von Szabolcs, Müller, den reformierten Geistlichen Szilady, den geordneten Koloman Thaly und Karl Hieronymi, den Staatssecretär Michael Zsilinszky, den pensionierten k. k. Marschall-Lieutenant Ernst Hollan, das Ehrenmitglied der Akademie Graf Bela Szechenyi, den Staats-

## Der Lauf des Schicksals.

Roman von E. Wild.

32. Fortsetzung.

Vor einer Stunde war der alte Florian bei ihr gewesen; hier bei ihr, in ihrem Hause!

Mit höhnischem Lächeln hatte er ihr gesagt, daß, seit sein Bruder todt sei, er keine Rücksicht mehr zu nehmen habe.

Vor einer Woche war ihr Vater gestorben, still und friedlich; der arme, alte Mann hatte nirgends eine Lücke hinterlassen. Er hatte so einsam und abgeschloffen gelebt, daß niemand ihn vermisste, nicht einmal sein eigenes Kind.

Die schöne Rosalie hatte wohl einige Thränen geweint, die waren aber gar bald versiegt, und wenn nicht der alte Florian gekommen wäre, um die Erinnerung an den Todten wieder in ihr zu wecken, so würde sie kaum mehr an den sie getroffenen Verlust gedacht haben.

Der Alte wollte Geld, viel Geld, und sie hatte keins, um es ihm zu geben.

Wenn dieser Mensch sie nun verrieth, wie er ihr gedroht hatte, — sie wagte es nicht, an die Folgen zu denken.

«Felix muß mir noch einmal helfen!» sagte sie leise vor sich hin. «Er muß, er muß! Sonst ist alles verloren!»

Marietta mußte es bemerken und lesen.

Der Abend kam; es schlug soeben Dreiviertel auf acht. Unser Gefreiter geht natürlich, mehr mit Ungebuld als militärischer Pünktlichkeit, stramm vor dem Thore auf und ab, als müßte er Wache stehen. Das Haus- thor war zur Hälfte geöffnet, die Hausflur in Dunkel gehüllt, der Hofraum rötlich erhellt; der Springbrunnen plätschert seine ewig gleichen Melodien, als hebe er an, von Enttäuschungen in der Liebe zu erzählen. Da tönt es vom Dome in lauten Schlägen: eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht — — — eine Gestalt schwebt die Freitreppe herab. Der Gefreite tritt in die Hausflur und stellt sich rücklings an den geschlossenen Thorsflügel in freudiger Erwartung. Sie naht, sie ist da! Sie legt ihre Arme um seinen Hals, sie drückt einen brennenden Kuß auf seine Lippen, wie es nur eine Köchin nach langjähriger Erfahrung zu thun vermag; und leise flüstert sie die Worte:

«Ach! Endlich! Warum hast du nicht neulich gesprochen, als ich dir am Brunnen sehnüchtige Blicke zuwarf und du mich bis hieher verfolgst?»

«Du warst in Begleitung einer alten — — —»

«Ja wohl! In Begleitung Mariettas.»

«Mariettas?»

Der Gefreite fühlte plötzlich Bedürfnis nach einer Cigarette, er streift ein Zündholz ab, der Feuerschein zeigt ihm der Wassernixen älteste. O, grausamer Neptun!

Sie klingelte und ließ sich von der Jose anrufen, dann verließ sie hastig das Haus.

Auf der Straße nahm sie einen Mietswagen und ließ sich nach der Wohnung des Banquiers fahren.

Als sie die Treppe hinaufstieg, begegnete ihr der alte Diener, der einzige, den Theobald von seinem glänzenden Haushalt zurückbehalten.

Der Banquier war zu Hause und hatte den Diener soeben mit einem Auftrag fortgeschickt.

Der Mann wollte umkehren, um die Thür zuzuschließen, aber Rosalie lehnte ab.

Es war ihr recht, wenn sie mit Felix allein vor Horchern sicher war.

«Geben Sie mir nur den Schlüssel,» sagte sie. «Ich schließe mir schon selbst auf.»

Mit einem kurzen Kopfnicken gieng sie rasch dem Manne vorbei und stand in wenigen Sekunden vor der Thür.

Als sie den Schlüssel ins Schloß steckte, vernahm sie ein Geräusch gleich dem eines Schusses.

Erschreckend hielt sie inne und lauschte, aber war nichts mehr zu hören.

Eine unheimliche Ahnung erfaßte die bebende Frau. Sie riß die Thür auf und eilte nach den Wohnzimmern.

Schon im zweiten Zimmer fand sie Felix, der sich auf einem Divan, bleich, mit geschlossenen Augen. In der matt herabhängenden Hand hielt er noch den Revolver, aus dem er einen Schuß gegen seine Brust abgefeuert hatte.



Bedö und den Studiendirector Albert Vielz (Klopple). 155 Mitglieder des nieder-österreichischen Vereins unter Führung des Präsidenten Harpke am 31. Mai nachmittags zum Studium der Willens-Ausstellung und größerer industrieller Etablissements Separatzuges nach Budapest abgereist. Für die Reise sind drei Tage in Aussicht genommen. Einer der Local-Correspondenzen zufolge wird demnächst der Ministerpräsidenten Grafen Badeni mit seinem Sohne, Grafen Ludwig, und ihrer Tochter, Gräfin Wanda, zu längerem Aufenthalte in der ungarischen Hauptstadt eintreffen, um an den Festlichkeiten der Ausstellung zu theilnehmen und bei den Veranstaltungen der dortigen Aristokratie anzu sein.

(Die Katastrophe in Moskau.) Ueber Ursache der entsetzlichen Katastrophe, die so viele Menschenleben forderte, wird aus Moskau vom 30. Mai berichtet: Aus Moskau und den umliegenden Ortschaften bereits am 29. Mai abends große Massen auf Uspodny-Feld. Gegen 12 Uhr nachts waren schon 1000 Menschen angesammelt. Die Menge ließ sich in einem Lager nieder, zündete Wackfeuer an und machte die Nacht singend und sich belustigend. Mit der Dämmerung strömten immer größere Menschenmassen herbei. Die Menge wuchs von Minute zu Minute und hatte sich gegen 4 Uhr früh nahezu verdoppelt. Die Menge war sehr unruhig, die Krönung gebildete Polizei, die die Wache oblag, verlangte eine Verstärkung durch eine reguläre Polizei. Infolge dessen trafen gegen 5 Uhr noch mehr Menschen ein. Inzwischen hatte die Menge einen bedrohlichen Umfang angenommen und begann gegen die Mauer der Felder errichteten Schaubuden vorzugehen, in welchen die Gaben für das Volk aufbewahrt waren. Die Menge brach gewaltsam in die Schaubuden ein. Um die sechste Stunde wurde beschlossen, die Schaubuden zu beginnen. Die hundert mit der Vertheilung beauftragten Personen konnten jedoch dieselbe gegenüber der andrängenden Menge nicht schnell vornehmen. In den engen Gängen zwischen den Schaubuden entstand ein furchtbares Gedränge, welches dem Drucke der nach Hunderttausenden zählenden Menge von Augenblick zu Augenblick wuchs und die Zahl von Opfern zur Folge hatte. In der Menge war herzzerreißendes Schreien und Jammern zu hören. Endlich gelang es den Kosaken, einen Theil der Menge vom Platze zu drängen. Viele Tausende lebten, in panischem Schrecken ergriffen, schon zeitig in die Stadt. Durch die Straßen sah man bis zum späten Abend Feuerwehrräder und Arbeitswagen langsam vorwärts, welche Leichen nach den Hospitalhöfen und die in die Hospitaler brachten. Die Verunglückten waren meistens Frauen. Auch zahlreiche Kinder sind ver-

(Die Einwohnerzahl Londons.) Den veröffentlichten Ergebnissen des Censuses von 1896 zufolge zählt London 4,411,271 Einwohner. Seit 1891 eine Zunahme von 200,528 Einwohnern zu ver-

(Eingestürzte Mauer.) In Young bei London ist eine 17 Meter lange Mauer eines Neubaus eingestürzt, wodurch 7 Personen getödtet wurden.

(Die kleinste Zeitung der Welt) soll in Mexico existieren. Die Zeitung hat nur 16 Seiten in der Größe von 5 Zoll Länge und 4 Zoll Breite. In kürzester Form enthält sie Nachrichten aus allen Theilen der Welt.

Mit einem Schrei warf Rosalie sich über ihn. „Felix, Felix,“ rief sie, „was haben Sie gethan?“ Ein dumpfes Röcheln war seine Antwort. Frau Strittberg war eine energische Frau. Nachdem sie Schreck überwunden war, dachte sie sofort Hilfe zu leisten.

Sie bethete den Verwundeten in eine bequeme Lage, nahm ihm die Waffe aus der Hand und eilte hinaus, um einen Arzt herbeizuholen.

An der Thür traf sie mit dem Rotar Meinhard zusammen, der in athemloser Hast die Treppe heraufkam. „Lebt er noch?“ war seine erste Frage.

„Ja, aber er ist verwundet, ich fand ihn mit dem Revolver in der Hand bewußtlos,“ versetzte Rosalie.

„Gnädige Frau, dann rasch einen Arzt! Mein Sohn steht unten, benutzen Sie denselben!“

Während er den Verwundeten untersuchte, sagte der Rotar zu Rosalie:

„Hat Theobald auch Ihnen etwas von seinem Verwundeten mitgetheilt?“

„Keine Silbe!“ versetzte Frau Strittberg. „Ich habe ihn hierher und fand ihn in dieser entsetzlichen Lage.“

„Mir schrieb er und theilte mir seine Absicht mit, das Leben zu nehmen, da er keinen Ausweg mehr sah.“ Er scheint auf eine eventuelle Schwiegermutter gar nicht gerechnet zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

— (Cholera in Egypten.) Wie man der „Pol. Corr.“ aus Kairo berichtet, haben sich daselbst in dem Zeitraume vom 17. bis zum 22. Mai 192 neue Erkrankungen und 170 Todesfälle an Cholera ereignet. In Alexandrien wurden vom 18. bis zum 23. Mai 125 Krankheits- und 112 Sterbefälle constatirt. Ferner sind in den Ortschaften Tura, Tanta und Elkom Cholerafälle vorgekommen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Dienstzeit der Tabakfabrikarbeiter.) Se. Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. April d. J. zu gestatten geruht, dass die Dienstzeit der Tabakfabrikarbeiter des bestimmten Standes bei Bemessung der Ruhegebühr von Staatsbeamten und Dienern in jedem Falle in Anrechnung gebracht werden dürfe, sobald sich die den Anspruch auf eine Pension oder Provision begründende Dienstzeit unmittelbar an die im bestimmten Arbeiterstande zugebrachte Dienstzeit anschließt.

— (Staats-Subvention.) Das k. k. Ackerbau-Ministerium hat zu den Kosten des Uferschutzbaues nächst der Ortschaft Bišce im politischen Bezirke Stein, durch welchen Bau diese Ortschaft vor Devastationen bei Hochwasser im Feistritzhofe dauernd geschützt wird, 50 pCt. der wirklichen Herstellungskosten, jedoch im Höchstmaß von 6050 fl., als staatliche Beihilfe in Aussicht gestellt. In Anbetracht der Nothlage der interessierten Besitzer der genannten Ortschaft hat die reichliche 50 pCt. der Kosten dieses schon in Ausführung begriffenen Baues der krainische Landesauschuss auf den Landesfond übernommen.

— (Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain vom 21. Mai 1896.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis genommen. Ernannt wurden: die provisorischen Lehrerinnen Maria Bašić in Hönigstein und Anna Krašovic in Großgaber zu definitiven Lehrerinnen auf ihren bisherigen Dienstposten und die Lehrerin Anna Podrekar in Gottschee für die Mädchenlehrstelle an der Volksschule in Mölling. Verschiedenen Böglingen der k. k. Lehrer- sowie der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach wurden Staatsstipendien jährlicher 50 fl. verliehen. Bewilligt wurde die Errichtung einer zweiten Parallelabtheilung für die vierclassige Volksschule in Töplitz-Sagor, die successive Erweiterung der zweiclassigen Mädchenvolksschule in Neumarkt auf vier Classen und die Einführung des Halbtagsunterrichtes an der Volksschule zu St. Peter bei Rudolfswert. Die Oberlehrerstelle an der vierclassigen Volksschule in St. Martin bei Viltai wurde in die erste und jene an der dreiclassigen Volksschule in Neffenthal in die zweite Gehaltsklasse eingereiht. Betreffs der Termine für die schriftliche und mündliche Maturitätsprüfung an den Mittelschulen sowie über die Zulassung verschiedener Privatschüler zu diesen Prüfungen wurden Beschlüsse gefasst und in mehreren Disciplinarangelegenheiten Entscheidungen gefällt. Schließlich wurden noch verschiedene Gesuche um Remunerationen und Geldaushilfen der Erledigung zugeführt.

— (Vom Hauptzolllamte Laibach.) Nach einer Mittheilung wird das Hauptzolllamte I. Classe in Laibach zu einem Oberamte II. Classe mit 1. Jänner 1897 umgewandelt, und werden demzufolge auch die Posten der Oberbeamten in die nächst höheren Rangclassen eingereiht.

— (Wiederherstellungs-Arbeiten an den Kirchen.) Die Wiederherstellungs-Arbeiten an den durch das Erdbeben zumeist stark beschädigten Kirchen in Laibach sind theils vollendet, theils schreiten sie rasch ihrer Beendigung entgegen. An der Domkirche werden die Arbeiten in kurzer Zeit vollendet sein. Die Frescomalereien auf beiden Thürmen werden in der früheren Gestalt die heimischen Maler Grilc und Borowsky ausführen. Die Marienkirche erhielt im Hintergrunde zur Hälfte eine neue Hauptmauer. Die Kirche wird ein neues, großes Seitenthür erhalten. In der Peters-Kirche nahen die Arbeiten im Innern der Vollendung; die Herstellung der Außenseite wird sodann erfolgen. Der Wiederaufbau der Thürme der Tirnauerkirche ist im Zuge; ihrer Vollendung bis zu den Dächern wird bis zu Allerheiligen entgegengesehen.

— (Der gewerbliche Aushilfs-Casse-Verein.) Diese registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung hielt Donnerstag den 28. Mai l. J. im eigenen Vereins Hause, Judengasse Nr. 8, ihre 40. Generalversammlung ab. Vereinsdirector Herr F. Rolli, begrüßte die Erschienenen, constatirte deren Beschlussfähigkeit und eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er betonte, dass der Verein laut des Rechnungsabslusses pro 1895 einen Geschäftserfolg von 768.324 fl. 49 kr. hatte und einen Reingewinn von 293 fl. 58 kr., trotz der vorjährigen Erdbeben-Katastrophe, erzielt, in Folge dessen für Reparaturen an beiden Vereins Häusern der Betrag von 1490 fl. 13 kr. erwuchs. Der Reservefond, das eigentliche Vereinsvermögen, liegt im vergangenen Jahre, wie in der Bilanz ausgewiesen erscheint, auf

33.208 fl. 33 kr. Nach der Berichterstattung des Revisions-Ausschusses, von dem sämtliche Bücher geprüft, mit der Bilanz verglichen und vollkommen übereinstimmend befunden wurden, genehmigte die Versammlung einstimmig den vorgelegten Rechnungsabschluss und ertheilte der Direction das Absolutorium. Von den aus dem Reservefond für wohltätige Zwecke votirten 60 fl. erhalten verarmte Gewerksleute 30 fl., der Cyriak- und Method-Berein 10 fl., der Vincentius-Berein 10 fl. und der Ausschuss für die Anschaffung von Kleidungsstücken für arme Schulkinder 10 fl. In die Direction wurden alle bisherigen Mitglieder, welche heuer statutenmäßig ausgetreten sind, und zwar die Herren Ferd. Bilina, Franz Geba, Jakob Naglas und Johann Slobodnik, einstimmig wiedergewählt; ebenso wurden in den Revisions-Ausschuss die bisherigen drei Functionäre, die Herren Josef Bokar, Ludwig Widmayer und Franz Bilko, wiedergewählt. Nach den vollzogenen Wahlen hob im Namen der Versammelten Vereinsmitglied Herr Dr. Stor die erfolgreiche Thätigkeit sowohl der früheren als auch der gegenwärtigen Direction rühmend hervor, worauf vom Vorsitzenden die Versammlung geschlossen wurde.

\* (Wasserleitung und elektrische Beleuchtung in Idria.) Die projectierte Anlage einer Wasserleitung in Idria wurde auf Grund der commissionellen Begutachtung behördlich genehmigt. Das Wasser wird aus der oberhalb Idria fließenden Quelle Izvirnica mittels Mannesmannröhren in die Stadt zu Trink- und Nutzwasserzwecken geleitet. Die Leitung, in einer Länge von 1500 m, wird mit einem Kostenaufwande von 16.000 fl. gebaut. Unter einem wird die Einführung der elektrischen Beleuchtung geplant und auch zweifellos durchgeführt werden. Das bezügliche Project ist in Ausarbeitung. Idria wird die vierte Stadt in Krain sein, die sich der elektrischen Beleuchtung erfreuen soll. In Bistrica ist diese Beleuchtungsart bereits eingeführt und in Laibach sowie Gottschee wurden die Vorarbeiten in Angriff genommen. In einigen Fabriksbetrieben in Krain bedient man sich bereits seit Jahren der elektrischen Kraft.

\* (Unglücksfall.) Am 24. Mai l. J. gegen 6 Uhr abends fiel der drei Jahre alte Sohn des Grundbesizers Franz Kuhelj aus Oberkreuz, politischer Bezirk Rudolfswert, in eine über 1/2 Meter tiefe Bache. Erst nach einiger Zeit wurde dies bemerkt, und konnte der Knabe nur mehr als Leiche herausgezogen werden. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet.

\* (Unfall.) Aus Rudolfswert wird uns berichtet: Als am 27. v. M. der Besitzer Josef Mlakar aus Altmarmarkt die Eisenbahnüberführung bei Pristava, unweit der Station Treffen, mit seinem Fuhrwerke passieren wollte, wurde das Pferd desselben von dem gegen 11 Uhr vormittags von Laibach in Treffen einlangenden Lastenzuge Nr. 2277 erfasst und mitsammt dem Wagen in den Seitengraben geschleudert. Das Pferd mußte sofort getödtet werden, während der Besitzer mit heiler Haut davonkam. Josef Mlakar erleidet hiedurch einen Schaden von 75 fl. Der Vorfall ward dem competenten Gerichte zur Anzeige gebracht.

— (Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, gründen die Arbeiter der krainischen Industrie-Gesellschaft in Sava einen Unterstützungsverein („Podporno društvo delavcev obrtnijske družbe“). Das betreffende Gründungs-Comité hat die Vereinsstatuten zur behördlichen Genehmigung bereits eingereicht.

— (Selbstmord durch Vergiftung.) Am 28. Mai d. J. um halb 6 Uhr abends vergiftete sich die 22jährige, ledige Glasmachers-Tochter und Arbeiterin Josefa Pipovc in Töplitz bei Sagor, Gerichtsbezirk Viltai, mit Arsenik. Dieselbe entwendete am 28. Mai dem Glas-schmelz-Arbeiter Johann Ranzinger, in dessen nächster Nähe sie gearbeitet hatte, Arsenik. Bevor ärztliche Hilfe einlangte, starb die Unglückliche unter qualvollen Weiden. Wie vermuthet wird, verübte Pipovc den Selbstmord aus Eifersucht.

— (Hymen.) Gestern fand in der Marien-Kirche die Trauung des Advocaten Herrn Dr. Victor Supan mit Fräulein Rosa Dudenmann statt.

— (Schnitzzeit für Wild und Fische.) Im Monate Juni befinden sich nachstehende Wildarten in Schonung: Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehe, Hasen und Rehfische, Gemshirsche, Gemse, Gemse, Gemse, Feld- und Alpenhasen, Kaninchen, Auerhähne, Birkhähne (vom 15. Juni an), Auer- und Birkhennen, Fasane, Hasel-, Schnee- und Steinhühner, Rebhühner und Wachteln, Schnepfen, Wildtauben, Enten, Stockenten, Gans-, Sumpf- und Wasservögel. Nachstehende Fischarten befinden sich in diesem Monate in Schonung: Karpfen, Barben (bis 15. Juni) und weibliche Edelkrebsen.

— (Sanitäres.) Die Zahl der an Mäfern erkrankten Kinder in den Gemeinden Idria, Saurach und Gerenth beziffert sich derzeit noch auf 20.

— (Krainischer Jagdschutz-Verein.) Am 31. Mai fand im Hotel „Stadt Wien“ die IV. Generalversammlung des krainischen Jagdschutz-Vereines statt. Dem Rechnungsberichte entnehmen wir: Da infolge der am 14. April 1895 über Laibach hereingebrochenen Erdbeben-Katastrophe die für den 27. April 1895 anberaumte



IV. Generalversammlung so schwach besucht war, dass selbe nicht beschlussfähig war, so wurde, nachdem das Erbreeben fortbauerte und durch die Verwüstungen jedermann empfindlich getroffen wurde, von der Einberufung einer zweiten Generalversammlung Abstand genommen und beschlossen, die IV. Generalversammlung erst im Frühjahr 1896 für die Vereinsjahre 1894 und 1895 abzuhalten. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1894 23 Gründer und 352 Mitglieder gegen 22 Gründer und 351 Mitglieder des Vorjahres, Ende 1895 23 Gründer und 351 Mitglieder. Die Thätigkeit des Vereines erstreckte sich außer auf die alljährlich vorkommenden Arbeiten hauptsächlich darauf, den maßlosen Angriffen der Gegner der Jagd entgegenzutreten und alles aufzubieten, um bei der vom Bundesausschusse einberufenen Enquete, betreffend die neuerliche Verabreichung des Jagdgesetzes, für die Jagd das zu retten, was unter den jetzigen Verhältnissen zu retten möglich war. Die Vereinsleitung hat die Genugthuung, dass im ganzen Lande der Sinn und die Liebe zum edlen Waidwerke erstarkt ist, und waren infolge der pfleglichen Behandlung der Wildstände fast allerorts erfreuliche Zunahmen zu bemerken, so dass das Jagdjahr 1894 als ein günstiges bezeichnet werden kann. Leider hat der grimme Winter 1894—1895 in die Wildstände furchtbare Läden gerissen, so dass es Jahre der größten Schonung der Reviere erfordern wird, um den alten Bestand zu erreichen. Wie immer, so hatte sich der Verein auch in den abgelaufenen Jahren von Seite der Behörden und des Bundesausschusses des größten Entgegenkommens zu erfreuen. Die krainische Sparcasse hat sowohl im Jahre 1894 als auch im Jahre 1895 in munificenter Weise dem Vereine je 100 fl. gespendet, wofür derselben der wärmste Dank ausgesprochen wird. Delegierte des Vereines sind in nachstehenden Gerichtsbezirken ernannt: Bischofslad, Egg, Gottschee, Großlaskitz, Gurkfeld, Krainburg, Baas, Littai, Neumarkt, Oberlaibach, Ratschach, Rudolfsdorf und Stein. Denselben obliegt die Pflicht, in ihren Bezirken die Interessen des Vereines zu fördern und alle für die Jagd wichtigen Vorkommnisse rechtzeitig zur Kenntnis des Ausschusses zu bringen, um dort, wo es nötig sein sollte, Hilfe zu schaffen. Wegen ihrer Verdienste um den Jagdschutz wurden prämiert: Für das Vereinsjahr 1894: 1.) Bisek Johann, Hubeinik, Jagdhüter der Herrschaft Savenstein: Diplom und zwei Stück kaiserliche Ducaten; 2.) Kovacic Alois, Neustein, Jagdhüter der Herrschaft Savenstein: ein Stück kaiserl. Ducaten; 3.) Abazhiz Matthäus, St. Katharina, Jäger der freiherrlich von Born'schen Domänen-Direction Neumarkt: ein Stück kaiserl. Ducaten; 4.) Topovsch Franz, St. Katharina, Jäger der freiherrlich von Born'schen Domänen-Direction Neumarkt: ein Stück kaiserl. Ducaten; 5.) Josef Dolenc, St. Thomas, Jagdhüter des Herrn Adolf Perles: ein Stück kaiserl. Ducaten. Für das Vereinsjahr 1895: Georg Bakner von Hohenegg, Forsthüter des herzoglichen Forstamtes Gottschee: ein Stück kaiserl. Ducaten. Solche Prämiierungen finden alljährlich statt, um dadurch das mit dem Jagdschutze betraute Personale anzueifern. Der Witwe des fürstlich Windisch-Grätz'schen Jagd- und Forsthüters Peter Kunz in Mauniz, der am 14. August 1892 bei Ausübung des Jagdschutzes von Wildbieben erschossen worden ist, wurde für das Jahr 1895 eine Unterstützung von 30 fl. zugesprochen. An Stelle der für die Periode 1894 ausgeschiedenen Herren Ausschussmitglieder Hofrath Dr. Josef Ratic und Karl Buchmann wurden, nachdem diese Herren die Erklärung abgaben, eine Wiederwahl nicht annehmen zu können, die Herren I. K. Regierungsrath Dr. Reinhold von Nühling und Bezirkshauptmann Ferdinand Marquis von Gzani gewählt. Sämtliche übrigen Herren Ausschüsse wurden wiedergewählt. In den Revisionsausschuss für das Jahr 1896 wurden die Herren Guido Schneid, I. K. Landesgerichtsrath, Josef Pleitweis und Adolf Perles gewählt. Nach dem Rechnungs-Abschlusse beträgt das Vereinsvermögen am 31. December 1895 2688 fl. 28 kr.

#### (Schwurgerichts-Verhandlungen.)

Am 1. Juni fand unter dem Vorstehe des Herrn I. K. Landesgerichtsrathes Karl Pleško die Verhandlung gegen Franz Breclnik, Fleischergehilfen in Unterschischla, wegen schwerer körperlicher Beschädigung statt. Derselbe hat am 12. März l. J. dem Schmiedgehilfen Franz Bisan aus Oberschischla aus geringfügiger Ursache mit einem Glas einen Schlag auf das rechte Auge versetzt, dass derselbe eine schwere Verletzung erlitt und eine bleibende Schwächung des Sehvermögens am rechten Auge eintrat. Breclnik wurde im Sinne der Anklage schuldig gesprochen und zu drei Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einer Feste monatlich, verurtheilt. — Ferner fand gestern gegen den Zigeuner Alois Breclak die Verhandlung statt, welche vielleicht heute beendet wird. Weiter ist auf den 5. Juni die Verhandlung gegen Moises Schifman wegen Entführung und gegen Johann Jenko wegen Todtschlages und auf den 6. Juni die Verhandlung gegen Martin und Andreas Biezunikar wegen Diebstahles und gegen Jakob Kuslan wegen Todtschlages angesetzt. Am 6. Juni findet die Schwurgerichtsperiode den Abschluss.

(Circus Guillaume.) Die gestrige Vorstellung brachte einige neue Nummern, und es fanden die

trefflichen Leistungen der Künstler reichen, verdienten Beifall. Heute gelangt ein zum Theile neues Programm mit interessanten Einzelheiten zur Ausführung.

## Neueste Nachrichten.

### Empfang der Delegationen.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 1. Juni.

Se. Majestät der Kaiser geruhten, heute mittags in der Ofener Hofburg mit dem herkömmlichen Ceremoniell die beiden Delegationen zu empfangen.

Zuerst, und zwar um 12 Uhr, wurde die Delegation des österreichischen Reichsrathes empfangen.

Die Ansprache des Delegationspräsidenten Baron Chlumetzky betont, in Oesterreich bestehe kein Gegensatz zwischen den wohlverstandenen Interessen des Staates und des Volkes, da die vereinzelt schwachen Glieder der Völkfamilie zur Sicherung ihrer nationalen, culturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzes des mächtvollen Staatswesens bedürfen. Die Ansprache hebt die aufrichtige, tiefbegründete Friedensliebe Oesterreichs hervor, welche weder ein Expansionsbedürfnis noch Interesse an der Verringerung der derzeitigen Staatsordnung hat. Weit über die Grenzen der Monarchie hinaus wird Se. Majestät der Kaiser als eine Hauptstütze des Friedens, als ein wahrer Friedensfürst gepriesen. Der vielen Schicksalschläge gedenkend, die das Band zwischen den Völkern und dem Kaiser nur fester machen, schließt die Ansprache mit von den Delegierten begeistert wiederholten dreimaligen Hochrufen.

Präsident Koloman Szell hielt eine Huldigungsansprache, worin er hofft, es werde der Weisheit und Umsicht Sr. Majestät des Kaisers gelingen, die Segnungen des Friedens auch weiterhin zu wahren. Die ungarische Delegation werde innerhalb der Grenzen der materiellen Kraft alle Mittel zur Verfügung stellen, welche die Erhaltung der Kriegstüchtigkeit der österreichisch-ungarischen Monarchie unumgänglich notwendig erfordert. Mit den Gefühlen der Ruhe und Sicherheit blicke Ungarn auf das tapfere, glänzende Heer, welches berufen ist, die höchsten Interessen zu schützen.

Die Millenniumsfeier besprechend, womit die ungarische Nation die tiefe und aufrichtige Huldigung dem geliebtesten König aussprach, sagte Redner, die ungarische Nation blicke mit grenzenloser Dankbarkeit zum Könige empor für die aus diesem Anlasse kundgegebene Huld und sein Vertrauen zum ungarischen Volke. Präsident Szell gedenkt schließlich der schweren Prüfung des Kaisers durch den erlittenen Verlust und spricht die innige Theilnahme des ungarischen Volkes aus. Die Delegation bricht in lang anhaltende, begeisterte Elsenrufe aus.

Die kaiserliche Antwort auf die Ansprachen der Präsidenten drückt den gerührten Dank für die Beweise treuer Anhänglichkeit anlässlich des jüngsten Verlustes des Kaiserhauses aus und stellt mit Genugthuung fest, dass die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu allen Mächten freundschaftlich geblieben sind, wofür die warmen Glückwünsche der fremden Souveräne und Staatsoberhäupter anlässlich der ungarischen Millenniumsfeier ein neuer Beweis seien. Se. Majestät der Kaiser fuhr fort: „Das feste und zielbewusste Auftreten des Dreihundes in allen wichtigen, das europäische Interesse tangierenden Fragen hat viel dazu beigetragen, dass der europäische Friede trotz mancher im vergangenen Jahre im Orient aufgetauchten beunruhigenden Symptome nicht gestört wurde. Die von meiner Regierung im engen Einverständnisse mit unseren bewährten Bundesgenossen diesfalls entfalteten Bemühungen erfreuten sich der sympathischen Mitwirkung aller Großmächte; sie förderten speciell in Bezug auf die Erhaltung des Status quo auf der Balkanhalbinsel eine Einmüthigkeit zutage, deren zu erhoffende Fortdauer die friedliche Entwicklung der internationalen Beziehungen garantieren ließ. Nicht minder wichtig für die Consolidierung dieses Zustandes erscheint die nunmehr erfolgte Anerkennung des Fürsten von Bulgarien durch die souveräne Macht. Mit warmer Theilnahme verfolgen wir die Ereignisse auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz, wo die Armee unseres treuen Bundesgenossen in schwerem Kampfe mit einem an Zahl weit überlegenen Gegner die Ehre der italienischen Fahne hochgehalten hat.“

Im weiteren Verlaufe gedenkt die kaiserliche Anrede des diesjährigen Abschlusses der Donau-Regulierungsarbeiten bei dem Eisernen Thore, wohlthätigen Einfluss auf Handel und Verkehr hoffend, dessen Entwicklung die Regierung die thätigste Unterstützung widmet. Die Kriegsverwaltung hielt das Mehrerfordernis in den Grenzen des Vorjahres. Die Organisation und Ausrüstung des Heeres und der Kriegsmarine wird programmäßig fortgesetzt werden. Die Entwicklung der Verhältnisse in Bosnien-Herzegovina ist vollkommen normal. Der Kaiser schloss mit dem Wunsche besten Erfolges für die Arbeiten der Delegation.

Die Erwiderung Sr. Majestät des Kaisers wurde zum Schlusse von großem Beifalle begleitet. Die Delegation, die von Italien handelte, fand lebhaftes Echo. Dem Cercle, den Se. Majestät der Kaiser am 1. Juni abhielt, stellte Ministerpräsident Graf Badeni die erste Delegation gewählten Abgeordneten vor. Se. Majestät der Kaiser vor. Se. Majestät der Kaiser geruhte jeden einzelnen anzusprechen.

Ebenso wurde seitens der ungarischen Delegation die Antwort Sr. Majestät mit brausenden Elsenrufen aufgenommen. Hierauf hielt Se. Majestät der Kaiser

### Die Page auf Kreta.

(Original-Telegramme.)

London, 1. Juni. Die „Times“ melden aus Athen vom gestrigen Tage: Abdullah Pascha, das Consularcorps in Kanea, mit den Aufständischen in Vamos zu unterhandeln. Als die Consuln Abdullah Pascha die Bedingungen der Aufständischen mittheilte, erwiderte er, er müsse erst Instructionen von der Regierung erwarten. Inzwischen schickte er 3000 Mann, welche die Aufständischen nach hartnäckigem Kampfe aus Vamos vertrieben und alsdann Vamos entsetzten. Die Aufständischen gewillt, den Aufstand mit Gewalt zu drücken, während die Kretenser sich zu verzweifelter Widerstände zusammenschließen.

Paris, 1. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen, das kretensische Reformcomité protestirt gegen die Union mit Griechenland. Nach dem Entsetze Vamos plünderten die türkischen Truppen zwei Kirchen.

Constantinopel, 1. Juni. Großen Unruhe machte im Yıldiz-Palaste der Ernst, der von russischen Botschaft bezüglich Kretas erhobenen Forderungen. Der Dragoman Maximow wies darauf hin, dass die Fortdauer der gegenwärtigen Zustände Kreta fremde Einmischungen heraufbeschwören würde.

### Telegramme.

Wien, 1. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ernannte den Fürsten Alfred von Montenuovo zum geheimen Rath und Obersthofmeister des Kaisers Otto.

Wien, 1. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ernannte den ehemaligen Statthalter von Kroatien Grafen Franz Thun zum Obersthofmeister des Kaisers herzog Ferdinand-Este.

Wien, 1. Juni. (Orig.-Tel.) Das kaiserliche Verordnungsblatt veröffentlicht ein Schreiben des Wiener Agliardi, wodurch Pater Stojalowski von der Leitung des heiligen Stuhles suspendiert und interdicirt wird.

Lemberg, 1. Juni. (Orig.-Tel.) Bei der Erziehungswahl in den Landtag im Städtischen Gymnasium Tarnopol wurde Minister Rittner mit 719 abgegebenen Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Krakau, 1. Juni. (Orig.-Tel.) Der „Gazeta“ veröffentlicht das Schreiben des Nuntius Agliardi an den Papst, worin diesem jede kirchliche Handlung überall unbedingt verboten wird.

Rom, 1. Juni. (Orig.-Tel.) Die „Agenzia“ meldet: Die heute vom „Osservatore Romano“ veröffentlichte Nachricht bezüglich der Entsendung eines Legation des Papstes an König Menelik macht einen ausgezeichneten Eindruck.

Paris, 1. Juni. (Orig.-Tel.) Die „Agence“ meldet aus Kairo: Zwischen den Sanitätsbeamten und den Studenten der Theologie kam es zu einem Zusammenstoße, wobei 6 Studenten von der Polizei tödtet und 5 verwundet wurden. Der Polizeichef wurde gleichfalls verwundet. „Reuters Office“ meldet aus Kairo über den Zwischenfall in der El-Affhar: Die in der Moschee eintreffende Polizei wurde mit Steinwürfen empfangen, die Polizei auf die Studenten und verwundete drei, zwei lebensgefährlich, worauf die Menge flüchtete. Personen wurden verhaftet, es sind dies zum Theile Türken.

London, 1. Juni. (Orig.-Tel.) Die „Times“ melden aus Rom, dass der Papst den Monsignore Schuster an König Menelik mit einem dringlichen Schreiben worin er sich für die Freilassung der italienischen Gefangenen verwendet, abgesandt habe.

Moskau, 1. Juni. (Orig.-Tel.) Das kaiserliche Befehlsgeschäft heute wieder die in Krankenhäusern gebrachten Verwundeten. Die Beerdigung wurde fortgesetzt. Soweit die Leichen erkannt werden konnten, wurden sie auf Anordnung der Angehörigen in Leichenwagen in Todtengewänder gehüllt und in Einzelgräbern beigesetzt. Die Unbekannten wurden in Massengräbern beigesetzt. Der Weg durch den Friedhof, in dem sich tagsüber eine große Menschenmenge aufhielt, wurde durch Soldaten und Militär besetzt. In Anwesenheit des Kaiserpaars, der Großfürstin und der fremden Fürstlichkeiten eine feierliche Situationshierauf wurde Großfürst Cyrill Wladimirowitsch beigesetzt. Abends findet beim Großfürsten ein großer Ball statt. Prinz Abbas Mirza, der Schah von Persien, ist hier eingetroffen.



# Großer Bücher = Einkauf.

Hotel Goldener Löwe. (2392) 3—1

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dm. Januschowski  
Ritter von Wissehrad.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
(statt jeder besonderen Anzeige.)

	Witt.		Wagg.			Witt.		Wagg.	
	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.
Reizen pr. Metercctt.	7	90	8	—	Butter pr. Kilo . .	—	75	—	—
Korn	6	80	7	—	Eier pr. Stück . .	—	2	—	—
Gerste	6	—	6	—	Milch pr. Liter . .	—	10	—	—
Hafer	7	—	7	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	64	—	—
Polstfrucht	7	—	7	—	Kalbfleisch	—	62	—	—
Heiden	7	50	7	30	Schweinefleisch	—	66	—	—
Gras	6	60	6	—	Schöpfensfleisch	—	40	—	—
Kartoffel	5	50	5	30	Hähnchel pr. Stück	—	50	—	—
Knoblauch	2	90	2	90	Tauben	—	18	—	—
Knoblauch 100 Kilo	10	—	10	—	Hen pr. M. Ctr. .	2	34	—	—
Knoblauch pr. Sektolit.	10	—	10	—	Stroh	2	20	—	—
Knoblauch	10	—	10	—	Holz, hartes pr.	—	—	—	—
Knoblauch 100 Kilo	90	—	90	—	Maister	6	20	—	—
Knoblauch 100 Kilo	70	—	70	—	— weiches	—	4	60	—
Knoblauch, frisch	64	—	64	—	Wein, roth., 100 Lit.	—	—	24	—
Knoblauch, geräuchert	66	—	66	—	— weisser, »	—	—	30	—

Nach dem officiellen Coursblatte.

[illegible]

obakrat ob 11. uri dopoldne, vršila se bode pri tem sodišči izvršilna dražba ndl. Janezu, Mariji in Marjeti Zakrajsek, potem Matiji Zakrajseku, vsi iz Topola, in Johani Košir iz Ljubljane lastnega zemljišča vl. št. 39 kat. obč. Topol.

Vsled prošnje Antona Belca (po dr. Sustersiču) de praes. 1. aprila 1896 št. 6654, dovoljuje se ponovitev ustavljene realne dražbe nepremakljivih posestev zapuščine Miroslava Tomca iz Št. Vida vlož. št. 23, 24, 25, 27 in 124 kat. občine Št. Vid in št. 173 in 174 kat. obč. Glince, ter se za njo odredita dva roka na dan  
15. junija in na  
18. julija 1896,

## Razglas.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne  
10. maja 1896.

# Richtige Agenten

zum Vertriebe einer leichtverkäuflichen  
Neuheit (Bedarfsartikel für alle Geschäfte  
mit lebhaftem Geldverkehr) an allen größeren  
Orten gegen hohe Provision gesucht.  
Adressen mit Referenzen unter **«A. Z.»**  
an **J. Kleinreich, Graz.** (2404)